

David Roths Kolumne: Debatte über Massentourismus und Rollkofferverbot

David Roths Forderung nach einem Rollkofferverbot sorgt für Diskussionen über Massentourismus in Luzern und geht viral.

In den letzten Wochen hat eine Äusserung des SP-Nationalrats David Roth für Diskussionen gesorgt, die weit über die Luzerner Grenzen hinausreichen. Sein Vorstoß gegen die ungebremsste Ausbreitung des Massentourismus und damit verbundene Probleme hat eine breite Öffentlichkeit erreicht und polarisiert.

Die Wurzeln der Diskussion: Massentourismus und seine Auswirkungen

David Roth kritisierte in seiner Kolumne auf zentralplus, dass nur wenige Wirtschaftsakteure in Luzern von den Vorteilen des Massentourismus profitieren. Die Gastronomie, Hotellerie sowie die Uhren- und Schmuckindustrie sind die Hauptnutzer der Tourismusströme, während die ansässige Bevölkerung oft das Nachsehen hat.

Roth verweist darauf, dass bereits getroffene Maßnahmen zur Eindämmung des Massentourismus häufig ignoriert oder von politischen Instanzen abgeschwächt werden. Dies führt zu seiner Forderung nach bedeutenderen Veränderungen, zu denen unter anderem eine strengere Regulierung von Airbnb-Angeboten, Reduktion der Übernachtungen und Maßnahmen gegen das Ziehtourismus-Phänomen wie Rollkoffer auf Pflastersteinen zählen.

Viralität und Reaktionen: Ein Verbot für Rollkoffer

Besonders aufsehenserregend war eine seiner letzten Forderungen: das Verbot des Ziehens von Rollkoffern auf Pflastersteinen. Diese Idee erregte nicht nur in Luzern Aufsehen, sondern wurde auch von zahlreichen Medien aufgegriffen, wie dem «Tages-Anzeiger» und dem «Blick». Roth bezeichnet die Geräuscentwicklung durch diese Gepäckstücke als «Unsitte» und solche massiven Störungen für Anwohner als unzumutbar.

In Gesprächen mit verschiedenen Medien hat Roth erklärt, dass es ihm ernst mit seiner Forderung ist, und zeigt sich erstaunt über die breite Resonanz. Seiner Meinung nach sei es unangebracht, die Problematik des Massentourismus aufgrund einer solchen Forderung zu belächeln.

Unterschiedliche Sichtweisen: Unterstützung und scharfe Kritik

Die Resonanz auf Roths Forderungen ist gemischt. Während einige Stimmen, wie der Präsident des Quartiervereins Altstadt, Marco Castellaneta, keine Beschwerden über Lärmbelästigungen kennen, ziehen politische Gegner wie der SVP-Grossstadtrat Patrick Zibung scharfe Vergleiche. Zibung bezeichnet Roth als «Tourismus-Feind» und kritisiert, dass Roth trotz seiner Anti-Tourismus-Stellungnahmen gleichzeitig von den steuerlichen Vorteilen des Tourismus profitiert.

Die Diskussion um das Rollkoffer-Verbot hat Fragezeichen aufgeworfen über die zugrunde liegenden Probleme, die Roth ansprechen wollte. Der Präsident der Bewegung Mass Voll, Nicolas A. Rimoldi, schürt weitere Kontroversen, indem er Roth «Verbotswahn» unterstellt. Diese verschiedenen Sichtweisen verdeutlichen die Komplexität der Thematik.

Gemeinschaft im Fokus: Ist ein Umdenken

notwendig?

Die Debatte zeigt, dass der Massentourismus, der für viele Orte wirtschaftlich bedeutend ist, auch große Herausforderungen mit sich bringt, insbesondere für die lokale Bevölkerung. David Roth hat mit seiner Kolumne einen Nerv getroffen. Ob seine Forderungen auch entsprechende Veränderungen in der Politik nach sich ziehen werden, bleibt abzuwarten. Die Anwohner in Luzern und darüber hinaus erleben die direkten Folgen und fragen sich, ob es an der Zeit ist, ein Umdenken in der touristischen Ausrichtung zu initiieren.

Verwendete Quellen

- Artikel im «Tages-Anzeiger»
- Artikel im «Blick»
- Schriftlicher Austausch mit Marco Castellaneta, Präsident des Quartiervereins Altstadt
- Artikel auf «nau.ch»
- X-Beitrag von Yannick Güttinger, Kolumnist beim «Nebelspalter»
- X-Beitrag von Nicolas Rimoldi, Präsident der Bewegung Mass Voll
- X-Beitrag von David Roth, SP-Nationalrat und zentralplus-Kolumnist
- Facebook-Beitrag von Patrick Zibung, Fraktionschef der Stadtluzerner SVP

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de